

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MÄ 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 (Durchwahl), Telex 133940, Chefredakteur: Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Angelegt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 19. Mai 1987

Blatt 1044

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Dezentralisierung: Jetzt geht es um die Bezirksbudgets (1047)
- Neues VOR-Fahrplanbuch erschienen (1048)
- Neue Grenzwerte für Stickstoffdioxid (1049-1051)
- Braun: Donauinsel für Saison bereit (1052-1054)
- Spittelau: Wiederinbetriebnahme eventuell mit provisorischer Rauchgasreinigung (1055)
- Zweiter Müllablageplatz am Rautenweg (1056)

Bezirke:

- Flächenwidmung in Mariahilf (1045)

Kultur:

- Gluck-Ausstellung im Bezirksmuseum Neubau (1046)

Flächenwidmung In Mariahilf

Wien, 19.5. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Linke Wienzeile, Laimgrubengasse, Gumpendorfer Straße, Lehargasse und Girardigasse im 6. Bezirk wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan entworfen, der die Widmung der im städtischen Eigentum befindlichen Grundstücke als Grünland-Parkschutzgebiet vorsieht. Damit das Erholungsgebiet für die Öffentlichkeit kurzfristig verwirklicht werden kann, ist ein Grundstückstausch mit den gewerblichen Nutzern eines Teils dieser Fläche vorgesehen.

Der Entwurf liegt von 21. Mai bis 19. Juni in der Magistratsabteilung 21, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, während der Dienststunden zur Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) sti/bs

Gluck-Ausstellung im Bezirksmuseum Neubau

Wien, 19.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Bezirksmuseum Neubau, Stiftgasse 8, zeigt vom 21. Mai bis 30. Juni die Ausstellung „Christoph Willibald Gluck — Der Hochzeiter von St. Ulrich“. Die Schau bietet einen Überblick über das Leben Glucks, wobei die Zeit, in der der Komponist am Neubau lebte, im Mittelpunkt steht. Besonders widmet sich die Ausstellung auch der aus dem Bezirk stammenden Frau Glucks, Anna Maria Pergin. Erstmals ist ein Ölgemälde zu sehen, das das Paar darstellt.

Die Ausstellung ist jeweils Donnerstag von 18 bis 20 Uhr und Samstag von 15 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 93 76 46/223) zu sehen. (Schluß) gab/rr

Dezentralisierung: Jetzt geht es um die Bezirksbudgets

Erlaß des Magistratsdirektors regelt Vorgangsweise

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund der im Vorjahr vom Wiener Landtag beschlossenen Verfassungsänderung im Sinne einer weitergehenden Dezentralisierung verfügen die Bezirke ab 1988 für zahlreiche Agenden der Stadtverwaltung erstmals über eigene Budgethoheit. Die Finanzausschüsse der Bezirksvertretungen müssen bis spätestens 30. September 1987 einen Voranschlagsentwurf erstellen. Für die betroffenen Magistratsabteilungen, die bei der Erstellung der Bezirksbudgetentwürfe mitzuwirken haben, bedeutet dies natürlich ebenso eine Neuerung und wesentliche Umstellung wie für die Mandatare der Bezirke. Die genaue Vorgangsweise und der zeitliche „Fahrplan“ bei der Erstellung der Bezirksbudgets wurden nun durch einen Erlaß von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION geregelt: Die betroffenen Magistratsabteilungen erstellen demnach jeweils für ihren Bereich erste Bezirksvoranschlagsentwürfe, die in sogenannte Grund- und Zusatzbudgets gegliedert sind. Während in das „Grundbudget“ aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre die erforderlichen Pauschalbeträge für regelmäßig wiederkehrende Arbeiten (Gebrechenshebungen, Zahlungen aufgrund vertraglicher Verpflichtungen, nach Ansicht der Dienststelle unbedingt notwendige Maßnahmen etc.) aufzunehmen sind, scheinen im „Zusatzbudget“ die weiteren vorgeschlagenen und nach ihrer Priorität gereihten Vorhaben auf. Vom jeweiligen Bezirk bereits vorher bekanntgegebene Wünsche genießen dabei höchste Priorität und sollen — wenn möglich — schon im „Grundbudget“ berücksichtigt werden.

Budgetbesprechungen im Juni

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni finden dann die Budgetbesprechungen der von den Bezirken gebildeten Verhandlungsausschüsse mit den einzelnen Dienststellen statt. Jedenfalls sind die Voranschläge aufgrund der Bestimmungen der geänderten Stadtverfassung durch die Finanzausschüsse der Bezirksvertretungen bis spätestens 30. September 1987 zu erstellen. Änderungswünschen der Bezirke, die bis 30. September mitgeteilt werden, ist im Budgetentwurf unverzüglich Rechnung zu tragen, wird dazu abschließend im Erlaß des Magistratsdirektors angeordnet.

Beschlußfassung im Dezember

Die endgültigen Bezirksbudgets werden dann nach dem Beschluß des Gemeinderates über den Voranschlag der Stadt Wien 1988 (im November 1987) bis spätestens 31. Dezember 1987 von den Bezirksvertretungen beschlossen werden. (Schluß) ger/rr

Neues VOR-Fahrplanbuch erschienen

Linienplan mit Vorortelinie

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Das neue Fahrplanbuch des Verkehrsverbundes Ost-Region sowie der neue Linienplan des VOR sind erschienen. Das Fahrplanbuch ist ab 31. Mai auf die Dauer eines Jahres gültig. Im neuen Linienplan sind alle Änderungen im öffentlichen Verkehr berücksichtigt, natürlich auch bereits die „Vorortelinie“, die am 30. Mai feierlich in Betrieb genommen wird, und die damit verbundenen Anschlüsse der Linien der Wiener Verkehrsbetriebe.

Das VOR-Fahrplanbuch ist bei allen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe, an den Kassen der ÖBB im Verbundraum und in vielen Wiener Trafiken erhältlich. Es kostet, gemeinsam mit dem Linienplan, 35 Schilling. Der Linienplan — mit einem detaillierten Plan der Kernzone, dem Tarifzonenplan, dem Linienplan der Ost-Region, allen Verkaufsstellen sowie einer Auflistung sämtlicher Linien mit ihren Endstationen, Fahrzeiten und ersten und letzten Zügen bzw. Bussen — ist auch separat um zehn Schilling erhältlich. (Schluß) roh/rr

Neue Grenzwerte für Stickstoffdioxid

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat vor kurzem Grenzwerte für NO_2 (Stickstoffdioxid) erarbeitet, die eingehalten werden müssen, um mögliche Gesundheits- und Vegetationsschäden zu verhindern. Diese Immissionsgrenzwerte werden genauso wie die 1974 von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vorgeschlagenen SO_2 -Immissionsgrenzen für Wien verbindlich erklärt. Dies teilten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und die Stadträte Helmut BRAUN und Ing. Fritz HOFMANN Dienstag in einem Pressegespräch mit.

SO_2 und Staub werden in Wien seit den 70er Jahren flächendeckend gemessen. Aufgrund dieser Messungen kann nachgewiesen werden, daß sich die Luftqualität durch eine Reihe von Maßnahmen hinsichtlich SO_2 und Staub entscheidend verbessert hat: Die mittlere Jahresbelastung wurde auf rund die Hälfte gesenkt. Zu diesen Maßnahmen zählen u.a. die Reduktion des Schwefelgehaltes im Heizöl sowie die Umstellung auf schwefelarme Brennstoffe in Kraft- und Fernheizwerken. Die SO_2 -Belastung der Wiener Luft stellt daher — mit Ausnahme vereinzelter witterungsbedingter Wintersituationen (Inversionswetter, „ SO_2 -Import“) — kein Problem mehr dar.

Für NO_2 wurden die Grenzwerte von der Akademie der Wissenschaften nunmehr folgendermaßen festgelegt:

	NO_2 mg/Nm ³
• Zum Schutze des Menschen	
Halbstunden-Mittelwert	0,20
Tages-Mittelwert	0,10
• Zum Schutze der Vegetation	
Halbstunden-Mittelwert	0,20
Tages-Mittelwert	0,08
Jahres-Mittelwert	0,03

Überwachung der NO_x -Immissionskonzentration

Um die Stickoxidbelastung der Wiener Luft genau feststellen zu können, werden alle 19 Wiener Meßstellen mit NO_x -Meßgeräten ausgestattet.

Zur Zeit werden NO , NO_2 und NO_x kontinuierlich in allen bereits modernisierten Meßstellen, das sind die Meßstellen Lobau, Rinnböckstraße, MBA 13/14, AKH, Währinger Gürtel und in der Umweltschutzabteilung in der Ebendorferstraße gemessen. Die übrigen Meßstellen werden noch heuer mit NO_x -Meßgeräten ausgestattet.

Stickoxidbelastung in Wien

Vergleicht man die bekannten NO_x -Meßwerte mit den neuen Richtlinien der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, dann kann vorhergesagt werden, daß zur Zeit bei ungünstigen Wetterlagen in verkehrsreichen, schlecht durchlüfteten Straßen der geforderte Halbstunden-Mittelwert von 0,20 mg NO_2/m^3 zeitweise überschritten wird. Der Tages-Mittelwert von 0,1 mg wird in diesen Straßen jedoch seltener überschritten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß an der Vorbelastungsmeßstelle (die angibt, wieviel Schadstoffe nach Wien „importiert“ werden) des Umweltbundesamtes am Exelberg im Sommer NO_2 -Konzentrationen von 0,01 bis 0,02 und im Winter Konzentrationen bis 0,04 mg NO_2/m^3 gemessen werden.

Diese Tatsache beweist die Notwendigkeit großflächiger überregionaler Maßnahmen zur NOx-Reduktion, da sonst der für den Vegetationsschutz geforderte Jahres-Mittelwert von 0,03 mg NO₂/m³ schwer und die Zielvorstellung der Österreichischen Akademie von einem Jahres-Mittelwert von 0,01 mg NO₂/m³ zum Schutz besonders empfindlicher Pflanzengesellschaften (wie z.B. Hochmorre) absolut unerreichbar sein wird.

Maßnahmen zur Minderung der Stickoxidbelastung in Wien

Die Wiener Stadtwerke haben in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, die Schadstoffemissionen aus ihren Anlagen zu reduzieren. Dies wird deutlich, wenn man den Verlauf der Emissionen von Schwefeldioxid und Stickoxiden (SO₂ und NOx) aus den Wiener Kraftwerken in den letzten Jahren betrachtet:

	EMISSIONEN (in Tonnen pro Jahr)	
	SO ₂	NOx
1980	26.000	6.400
1983	13.700	6.300
1985	3.700	5.300
1986	4.700	3.800
Prognose 1987	4.700	2.500
Prognose 1993	1.500	900

Diese Reduktionen werden durch folgende Maßnahmen erreicht, die mit Gesamtinvestitionen von zwei Milliarden Schilling verbunden, vom Gemeinderat beschlossen und zum Teil bereits verwirklicht sind:

- Die Gasturbine Leopoldau und das Kraftwerk Donaustadt werden derzeit mit stickoxidarmen Brennern und katalytischen Entstickungsanlagen nachgerüstet, sodaß ein NOx-Emissionsgrenzwert von 100 Milligramm NOx pro Kubikmeter Rauchgas eingehalten werden kann.

Dieser Grenzwert ist technisch zwar realisierbar, aber dennoch äußerst anspruchsvoll und liegt weit unter dem Wert, der zur Zeit für Neuanlagen gefordert wird. Die Kosten für diese Maßnahmen: 580 Millionen Schilling.

- Im Kraftwerk Simmering wurden bei der Gasturbine des Blocks 1/2 bereits NOx-arme Brenner eingebaut. Kosten dieser Maßnahme: 60 Millionen Schilling. Der Block 5 wird derzeit auf stickoxidarme Brenner umgerüstet. Die Blöcke 3,4 und 6 sollen abgerissen und durch einen neuen Block mit Rauchgaswäsche und Entstickung ersetzt werden. Der neue Block soll 4.900 Millionen Schilling kosten, davon die Rauchgasreinigungsanlage allein 1.400 Millionen Schilling.

Alle diese Maßnahmen garantieren, daß, wie geplant, die NOx-Emissionen aus den Wiener Kraftwerken von ursprünglich über 6.000 t/Jahr auf etwa 900 t/Jahr absinken werden, sodaß sie gegenüber den Emissionen aus anderen Quellen, vor allem aus dem Kfz-Verkehr, nur noch von untergeordneter Bedeutung sein werden.

NOx-Emissionsminderung bei EBS und den Müllverbrennungsanlagen

Vom Institut für Analytische Chemie der TU-Wien wurden über längere Zeiträume, jeweils mehrere Tage rund um die Uhr, die Schadstoffemissionen der EBS und der Müllverbrennungsanlagen gemessen. Dabei wurde festgestellt, daß die NOx-Emissionen bei der EBS etwa im Bereich von 25 bis 100 mg/Nm³ schwanken, also weit unter den zur Zeit zulässigen Emissionswerten des Dampfkessel-Emissionsgesetzes liegen.

Von diesen Stickoxidkonzentrationen sind wiederum 5 bis 10 Prozent NO₂, welches nach Inbetriebnahme der Rauchgaswäsche noch in diesem Sommer aus den Rauchgasen zur Gänze ausgewaschen wird.

Forts. von Blatt 1049

Forts. auf Blatt 1051

Die kontinuierlichen NO_x-Emissionsmessungen bei den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau zeigen, daß dort die NO-Konzentrationen in den Rauchgasen zwischen 50 und 150 mg/m³ schwanken. Das gefährlichere NO₂ wird durch die Rauchgaswäsche völlig ausgewaschen und ist in den Rauchgasen nicht mehr nachweisbar.

NO_x-Belastung beim Rauchen

Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang bleiben, daß im Zigarettenrauch neben anderen Schadstoffen NO-Konzentrationen von 98 bis 135 mg/Nm³ und NO₂-Konzentrationen von 150 bis 226 mg/Nm³ enthalten sind und der Lunge zugeführt werden.

Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der maximalen Immissionsgrenzwerte von weniger als 1 mg/Nm³ für diese Schadstoffe erwähnenswert.

Stickoxidbelastung in Räumen mit offenen Gasflammen

In Küchen, in denen mit Gasgeräten gekocht und gebacken wird, die nicht an einen Kamin angeschlossen sind, können NO₂-Halbstunden-Mittelwerte bis 2,0 mg/m³ auftreten. Der Wochen-Mittelwert in derartigen Räumen kann bis zum Achtfachen über dem Wert der Konzentration im Freien liegen. Daher: Regelmäßig lüften!

Größte Belastung durch Kfz-Verkehr

Die größte NO_x-Quelle ist allerdings der Kfz-Verkehr. Rund zwei Drittel der Gesamtbelastung (1985 rund 230.000 Tonnen) stammt österreichweit aus diesem Bereich.

Innerhalb der verschiedenen Kfz-Typen teilen sich die NO_x-Emissionen wie folgt auf:

PKW und Kombi	49 Prozent
LKW und Busse	46 Prozent
Landw. Zugfahrzeuge	5 Prozent

Bezogen auf den gefahrenen Kilometer emittieren die einzelnen Kfz-Typen:

	NO _x -Emissionen in g NO ₂ /km
PKW-Benzin (ohne Kat.)	2,17
PKW-Diesel	1,06
LKW-Benzin	3,03
LKW-Diesel	13,98
Einspurige	0,18

Die Minderung der Stickoxidbelastung durch den Kfz-Verkehr kann nur geschehen, wenn die Schadstoffemissionen deutlich reduziert werden. Für PKW mit Benzinmotoren ist der Dreiwegkatalysator die Methode, die die NO_x-Emissionen um etwa 90 Prozent reduziert.

Für Fahrzeuge mit Dieselmotoren, die aber die Hälfte der Stickoxide emittieren, ist eine derartige Technologie noch nicht verfügbar, sodaß unmittelbar nur eine Reduktion des Kfz-Verkehrs in den Städten eine wirksame Maßnahme darstellen kann. (Forts. mgl.) red/rr

Braun: Donauinsel für Saison bereit

Umfrage ergab hohe Freizeit- und Erholungswerte

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeiten an der Neuen Donau und der Donauinsel verlaufen programmgemäß. Der vom Wiener Gemeinderat im Jahre 1978 beschlossene Bauzeitplan kann trotz erheblicher während der Bauarbeiten aufgetretener Schwierigkeiten — z. B. Hochwasserereignisse — eingehalten werden, berichtete Stadtrat Helmut BRAUN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Für die Erreichbarkeit des linken Ufers der Neuen Donau ist vor allem die Fertigstellung der Grünbrücke Donaupark und der Fußgeherbrücke über die Donauuferautobahn im Bereich des Konferenzzentrums bzw. der Eishalle wichtig. Durch diese Brückenbauten ist einerseits eine Verbindung zum Gelände der ehemaligen Wiener Internationalen Gartenschau 1964 und zum Konferenzzentrum gegeben, andererseits gibt es im Bereich der Brückenköpfe große Parkplätze. Im Hinblick auf die Bauarbeiten an der Donauuferautobahn wurde weiters im Bereich der Reichsbrücke ein provisorischer Parkplatz errichtet. Auch im Bereich des Wasserskilifts ist im Hinblick auf die Bauarbeiten auf der A 22, Ecke Kaisermühlendamm — Kaisermühlendamm, ein provisorischer Parkplatz errichtet worden. Ein weiterer definitiver Parkplatz für ca. 200 Pkw wurde im Südteil Ecke Finsterbuschstraße/Lobgrundstraße geschaffen.

Am rechten Ufer sind die Baumaßnahmen für den rechten Hochwasserschutzdamm im Abschnitt Brigittenauer Brücke/Reichsbrücke, im Bereich des ehemaligen Getreidespeichers, der zu einem Hotel umgebaut wird, und im Bereich flußabwärts der DDSG (Neubau des Bauhofs der Wasserstraßendirektion und der Bundespolizei, Wachzimmer Mexikoplatz) voll im Gang. Diese Arbeiten erfolgen unter Abstimmung einer allfälligen Staustufe im Wiener Raum, präjudizieren aber nicht die Entscheidung für oder gegen ein Kraftwerk.

Ausbau der Infrastruktur

Im Hinblick auf die starke Frequenz der Donauinsel bzw. des linken Ufers der Neuen Donau wurden die Folgeeinrichtungen weiter ausgebaut.

ERSTE-HILFE-STATIONEN

Um vor allem im Einsatzfall die Bedingungen zu verbessern, werden die Erste-Hilfe-Stationen zunehmend in die Baulichkeiten der Gastronomiebetriebe integriert. Ab Sommer stehen derartige Einrichtungen vorerst bei der Wasserrutsche und beim Wasserskilift zur Verfügung. Für weitere Standorte ist ähnliches in Vorbereitung.

Im vergangenen Jahr wurden aus Umweltschutzgründen der Polizei elektrisch betriebene Patrouillenfahrzeuge für die Donauinsel versuchsweise zur Verfügung gestellt. Diese Fahrzeuge haben sich außerordentlich gut bewährt und werden daher auch heuer wieder eingesetzt.

BEHINDERTE

Bereits jetzt gibt es fünf Bereiche, wo Behindertenparkplätze ausgewiesen sind (linkes Ufer Parkplatz Ecke Finsterbuschstraße/Lobgrundstraße, Parkplatz Raffineriestraße/Biberhauftenweg, Parkplatz Raffineriestraße/Kierischitzstraße, Parkplatz Floridsdorfer Brücke, Parkplatz Scheydgasse).

Darüber hinaus sind zahlreiche Sanitärgruppen (20 Stück) behindertengerecht ausgestaltet, und es gibt eigene behindertengerechte Badeplätze am linken Ufer flußab der Ostbahnbrücke. Zusätzlich dazu wird in der heurigen Saison erstmals eine Behindertenbetreuung durch das St. Lazarus-Hilfswerk durchgeführt, und es stehen zwei behindertengerechte E-Fahrzeuge zur Verfügung.

SANITÄRANLAGEN

Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse wurden im baulichen Zusammenhang mit Gastronomiebetrieben weitere Sanitärgruppen eingerichtet. So bei der Wasserrutsche, bei den Arkaden am linken Ufer der Neuen Donau flußaufwärts der Reichsbrücke, weiters beim Atoll, bei der Steinspornbrücke und im Südteil.

RADFAHRER

Um mögliche Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern zu verhindern, sind bereits und werden noch weitere „Hindernisse“ im Bereich der Treppelwege entlang der Neuen Donau eingerichtet und so die Radfahrer auf den Inselhauptweg bzw. Dammkronenweg „mit sanfter Gewalt“ verlagert.

GRILLPLÄTZE

In Hinblick auf die außerordentlich starke Nachfrage wurden vier weitere Grillplätze auf der Donauinsel und am linken Ufer angelegt; die Anmeldungen reichen schon bis September. Die Aktion Brennholz hat sich außerordentlich bewährt.

REINIGUNG

Um die Donauinsel und die Uferfläche noch besser reinigen zu können, wurde ein „Inselstaubsauger“ entwickelt. Dieses Gerät funktioniert wie ein überdimensionaler Staubsauger und kann vor allem auch die Mistbehälter bis auf den letzten Krümel entleeren. Abfälle also bitte in die dafür bereitgestellten Behälter!

GASTRONOMIE

Zur Vergrößerung des Speisen- und Getränkeangebotes, und um die hygienischen Verhältnisse (Kühlmöglichkeiten, Bevorratung wegen der Witterungsabhängigkeit) zu verbessern, konnten einige Unternehmer dazu gewonnen werden, ihre Betriebsstätten entsprechend auszubauen und auch mit Trinkwasser und Strom auszustatten.

Insbesondere ist im Südteil (ehemalige Oase) ein Gebäude in Fertigstellung. Flußaufwärts der Reichsbrücke nehmen in den Arkaden Gastronomen ihre Tätigkeit auf: Ein Franzose, ein Grieche, die lateinamerikanische und natürlich auch die Wiener Küche werden ihre Schmankerln und Spezialitäten anbieten. Das „schwimmende Restaurant Atoll“ am linken Ufer der Neuen Donau flußaufwärts der Reichsbrücke hat sich — wie der „Piano-Expresß“ am rechten Donaudamm — zu einem In-Lokal speziell für die Jugend entwickelt, vis-a-vis auf der Donauinsel gibt es jetzt auch Eispezialitäten. Bei der Wasserrutsche wurden nicht nur die Außenanlagen — insbesondere der Rutschenauslauf — in Hinblick auf die hohe Frequenz durch Kinder leistungsfähiger (größerer Auslaufbereich) gestaltet, sondern auch die Folgeeinrichtungen wie Umkleidemöglichkeiten, Duschen und Kästchen erweitert.

VERANSTALTUNGEN

Auch heuer sind wieder zahlreiche Großveranstaltungen in Vorbereitung. Darunter das Triathlon am 26. Juli, ein Länderkampf im Sportfischen am 6. September, Europacup Frisbee Footbag Hacky Sack am 4. und 5. Juli, die Österreichischen Meisterschaften im Segeln am 23. und 24. Mai, die Österreichischen Meisterschaften im Rudern am 27. und 28. Juni, Rettungstauchen am 19. und 20. September, Jugendförderungsrennen des Landesradsportverbandes Wien am 7., 14., 21. und 29. Juli oder das Ferienspiel vom 8. bis 29. August.

Forts. von Blatt 1052

Forts. auf Blatt 1054

Was die Wiener von der Donauinsel halten

Welchen Stellenwert die Donauinsel als Erholungs- und Freizeiteinrichtung inzwischen einnimmt, geht auch aus einer Umfrage des „Insel-Express“ hervor, einer Zeitung, die zu diesem Thema im vergangenen Jahr eine anonyme Fragebogenaktion durchgeführt hat.

Demnach äußerten sich mehr als 56 Prozent von 1.200 Befragten dahingehend, daß sie den Freizeitwert der Donauinsel mit „sehr hoch“ angaben, 35 Prozent mit „hoch“, sechs Prozent mit „mäßig“ und nur exakt 0,75 Prozent mit „keiner“. Der Erholungswert wurde von mehr als 49 Prozent „sehr hoch“ befunden, von 37 Prozent als „hoch“, von elf Prozent als „mäßig“ und von zwei Prozent als „keiner“.

Die Ausgestaltung der Donauinsel zum Freizeitparadies der Wiener hat aber auch das Wochenend-Verhalten vieler Menschen verändert. So haben mehr als 40 Prozent der Befragten „schon oft“ auf Wochenendausflüge und Kurzurlaube verzichtet, 43 Prozent „ab und zu“ und nur rund 15 Prozent „noch nie“.

Die Sporthits auf der Insel sind Radfahren sowie kostenloses Baden und Schwimmen mit je 60 Prozent, es folgen Joggen (12 Prozent) und Surfen (8 Prozent).

Einzig ernstzunehmende Kritik gab es in erster Linie wegen der Belästigung durch Hunde. Mehr als 46 Prozent fühlen sich durch Vierbeiner gestört — offenbar achten viele Hundebesitzer zuwenig auf das Verhalten ihres Liebling. (Schluß) red/bs

Forts. von Blatt 1053

Spittelau: Wiederinbetriebnahme eventuell mit provisorischer Rauchgasreinigung

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Eine erste Bilanz über den Großbrand im Fernheizwerk Spittelau wurde Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters gezogen. Der Brand ist während der planmäßigen, einmal im Jahr stattfindenden Revision innerhalb der Rauchgaswäschanlage entstanden, die dabei komplett vernichtet wurde. Nicht reparabel sind auch die beiden großen Heißwasserkessel, die für den Spitzenbedarf ausgelegt waren. Die kleineren Kessel im selben Gebäude sind wenig beschädigt, auch die Müllverbrennungsanlage selbst, die sich in einem anderen Gebäude befindet, weist keine größeren Schäden auf, erklärte der technische Direktor der Heizbetriebe Wien, Dipl.-Ing. Anton WISCHINKA.

Die Höhe des Schadens wird laut Wischinka auf rund 500 Millionen Schilling geschätzt, während die erhaltenen Anlagen einen Wert von etwa 600 bis 800 Millionen Schilling repräsentieren. Die Aufräumarbeiten werden — verbunden mit den kriminaltechnischen Untersuchungen — rund zwei Monate dauern, die Müllverbrennung könnte in sechs Monaten ihren Betrieb wieder aufnehmen. Die komplette Neuerrichtung der Rauchgasreinigungsanlage wird allerdings zwei Jahre dauern. Deshalb wird derzeit geprüft, ob nach sechs bis acht Monaten eine provisorische Rauchgasreinigung, die zumindest die vorgeschriebenen Werte des Dampfkesselemissionsgesetzes garantiert, einen Betrieb der Müllverbrennungsanlage erlauben könnte. Für die HBW stellt der Ausfall der Spittelau einen großen betriebswirtschaftlichen Verlust dar.

Die Fernwärmeversorgung ist auf jeden Fall gesichert, nur im Bereich Brigittenau gab es kurzfristig nach dem Brand Leistungsabfälle. Am Wärmeverbundnetz der Heizbetriebe sind derzeit außer der Spittelau fünf Großanlagen angeschlossen. Der wichtigste Wärmelieferant ist die Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering, weiters sind die EBS, die ÖMV und die Heizwerke Arsenal und Kagran als Wärmelieferanten am Verbund beteiligt. Heuer noch werden die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig und das Gasturbinenkraftwerk Leopoldau, zu denen große Leitungen im Bau sind, zusätzlich angeschlossen.

Wie Vizebürgermeister Hans MAYR sagte, werde der Brand keine Auswirkungen auf den Fernwärmepreis haben. Der weitere Ausbau des Fernwärmenetzes sei aus ökologischen Gründen zu wichtig, um ihn durch Preiserhöhungen aufgrund eines Katastrophenfalles zu gefährden.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK sagte zu Forderungen, die Müllverbrennungsanlage abzureißen und an anderer Stelle wieder aufzubauen, das sei finanziell und auch von der Müllentsorgung her nicht denkbar. Man müßte dazu auf eine Bauzeit von mindestens fünf Jahren auf die Müllverbrennung verzichten, bestehende Werte von 600 bis 800 Millionen Schilling in der Spittelau vernichten und Milliardenbeträge in den Neubau stecken. (Schluß) roh/rr

Zweiter Müllabladepplatz am Rautenweg

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, wird am Rautenweg derzeit an einem zweiten Müllabladepplatz gearbeitet. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten, voraussichtlich Ende dieser Woche, wird das Abladen der Fahrzeuge der MA 48 wesentlich rascher vor sich gehen, und es wird verhindert werden können, daß es durch den Mehranfall — bedingt durch den Ausfall der Spittelau — zu „Warteschlangen“ kommt. (Schluß) ull/rr